

Wahlprogramm

der Fachschaftsinitiative Jura | Café Tatort

**für die Wahl des Studierendenparlaments
der Freien Universität Berlin**

in der Legislaturperiode 2023/24

Inhaltsverzeichnis

I. Identität und Profil der FSI.....	1
II. An der Seite der Studierenden.....	1
III. Die Sache mit der Finanzierung.....	1

I. Identität und Profil der FSI

Die FSI Jura ist ein Zusammenschluss von engagierten Student*innen des Fachbereichs Rechtswissenschaft, die sich als Sprachrohr und Ansprechpartnerin aller Jurastudent*innen der FU sieht.

Zwar nimmt die FSI Jura aufgrund ihrer Stellung als Teil der Studierendenschaft ein politisches Mandat wahr (§18 II S.2 BerlHG), sieht sich aber in allgemeinpolitischen Fragen als **unpolitisch**. Damit ordnet sie sich keiner Partei oder politischen Orientierung nach. Nichtsdestotrotz stellt sich die FSI Jura entschieden gegen Faschismus und jegliche Art der Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit. Ziel der FSI Jura ist es, möglichst **vielfältig** zu sein und steht grds. allen Studierenden als Ansprechpartnerin zur Seite. Daher steht auch unser **Awareness-Team** jederzeit für Probleme und schlechte bis diskriminierende Erfahrungen am Campus zur Verfügung.

II. An der Seite der Studierenden

Wir möchten allen Jurastudent*innen der FU einen Ausgleich vom Uni-Alltag bieten und sie in ihrer Ausbildung, bzw. ihren Projekten unterstützen. Daher organisieren wir **zahlreiche Veranstaltungen**: Mit der Erstwoche heißen wir jedes Jahr unsere neuen Erstsemestler*innen willkommen. Zwar stellt die Universität ein Mentoringprogramm und Einführungsveranstaltungen bereit, wir schaffen jedoch die gemeinschaftliche Atmosphäre, geben Tipps & Tricks und stehen mit unserer Erfahrung zur Verfügung. Mit Spieleabenden, Parties und (jetzt neu!) Filmabenden, schaffen wir Räume, an denen sich Studierende kennenlernen, vernetzen und entspannen können. Unser kleines **Café Tatort** ist unser Herzensprojekt und dient allen Studis als Pausentreff, oder einfach um günstig Kaffee trinken zu können. Darüber hinaus versuchen wir mit Veranstaltungen wie dem AK Alumni, dem Stipendienmarkt und dem Karrieretalk

unseren Studierenden auch Bildungsangebote zu machen, die im Studium normalerweise keinen Platz finden.

Mit Blick hinter die Kulissen des Studiums sind wir **deutschlandweit vernetzt**. Die FSI Jura ist Teil der Länderfachschaft Berlin-Brandenburg (RLF) und setzt sich dort im Kontakt mit dem gemeinsamen juristischen Prüfungsamt (GJPA) für die Interessen der Jura-Studierenden ein. Zudem nehmen wir regelmäßig an den Veranstaltungen des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften (BRF) teil und bringen uns in seine Kampagnen ein. Z.Z. (Stand 2023) stellen wir ein Vorstandsmitglied im RLF und streben einen Sitz im Vorstand des BRF an.

III. Die Sache mit der Finanzierung

Viele unserer FSiler*innen stecken viel Arbeit in unsere Projekte und beteiligen sich aus Überzeugung. Leider erhält die FSI Jura, anders als andere Fachschaften in ganz Deutschland, **kaum finanzielle Unterstützung**. Die juristischen Fachschaften der HU und TU Berlin erhalten zu Beginn jedes Semesters ein bestimmtes Budget für ihre Projekte und Aufgaben, das üblicherweise mehrere Tausend Euro umfasst. Ein solches Budget wird vom allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) bzw. Referent*innenrat (RefRat) der jeweiligen Universität, bestehend aus gewählten Studierenden, bereitgestellt. An der FU wird finanzielle Unterstützung jedoch **nur auf Antrag** gewährt. Für solche Anträge gelten bestimmte Sätze, für Veranstaltungen im Rahmen der Erstwoche ist z.B. ein Höchstsatz von 150€ üblich.

Trotz der Größe unseres Fachbereiches streben wir es an unsere Veranstaltungen auf möglichst viele Gäste auszuliegen. So kann es schon mal zu einer Campusrallye oder einer Erstiparty mit ca. 200 Teilnehmenden kommen. Entsprechend **hoch sind die Kosten**, die wir bisher zwar stemmen können, uns aber regelmäßig in die Gefahr des Bankrotts bringen. Einige Projekte

sind mit diesem Budget aber einfach nicht machbar, vor allem dann, wenn sie sich nicht refinanzieren. Leider sind wir daher auch gezwungen Kosten an die Studierenden weiterzugeben, auch wenn wir das nicht wollen. Bei einem Kaffee für 0,40€ hält sich das zum Glück in Grenzen. Allerdings ist z.B. eine Erstfahrt sehr teuer und gibt uns keine Möglichkeit Geld einzunehmen, sodass Teilnahmekosten sehr hoch sein können.

In Zusammenarbeit mit dem AStA der FU möchten wir daher an einer **Verbesserung** der Situation arbeiten und uns **schrittweise** an die Verhältnisse an anderen Berliner Universitäten **annähern**. Mit eurer Stimme könnt ihr dem AStA zeigen, dass es an unserem Fachbereich Interesse an mehr und größeren Veranstaltungen gibt, die entsprechender Aufmerksamkeit bedürfen. Mit eurer Unterstützung im Rücken wollen wir an neuen Lösungen arbeiten, die es uns ermöglicht aktiver am Campus zu sein und finanziell vereinbar sind.